

Prag erleben

Im Rausch der Nacht

Bei Europas größtem „Pub Crawl“ feiern junge Touristen bis in die frühen Morgenstunden – mit Herzklopfen und jeder Menge Alkohol

VON LISA BÖTTINGER

Rebecca steht auf einem schwarzen Plastikstuhl und holt noch einmal tief Luft. „Ich bin heute Abend euer Guide und ihr müsst zuhören, was ich sage, okay?“, ruft die großgewachsene junge Frau mit den schwarzen Locken. Die Worte der Leiterin des heutigen Pub Crawl erinnern an den Befehlston bei der Armee. Rebecca spricht aber nicht mit Bediensteten, sondern zu einer Horde junger Prag-Touristen, die die Stadt auf andere Art erkunden wollen als es die gängigen Touristenpfade vorsehen.

„Wir sind zwar hier zum Party-Machen“, ruft Rebecca der gut gelaunten Menge im Innenhof der „Pub Crawl Bar“ zu, „aber andere Leute müssen morgen arbeiten und wollen schlafen, klar?“ Kein Wunder, dass die 18- bis 30-Jährigen aus dem Häuschen sind. Seit einer Stunde bedienen sich die Touristen aus Kanada, Frankreich, den Niederlanden oder Australien an den freien alkoholischen Getränken an der Hausbar. Neben frisch gezapftem Bier und Wein in Plastikbechern stehen vor allem aus „original tschechischem Absinth“ bestehende giftgrüne „Shots“ – kleine Gläschen, die man mit einem Schluck hinunter kippen kann – oder Wodka-Cranberry hoch im Kurs. Zwar erinnert die blutrote Flüssigkeit kaum an den Geschmack von Preiselbeeren – dafür geht sie umso schneller ins Blut.

Rebecca, ihre ebenso stimmungsgewaltige Freundin Nina und ihr Chef Matthew werden die über 100 Jugendlichen an diesem lauen Augustabend noch in drei weitere Clubs führen. Vor jeder Eingangstür stehen für sie kleine Becher der bunten Partydrinks bereit, außerdem müssen sie für den Besuch im „Karlový Lázně“, eine der größten Diskotheken Europas, keinen Eintritt zahlen. Der fünfstöckige Vergnügungstempel darf mit dem Pub-Crawl-T-Shirt sogar über den VIP-Eingang betreten werden – für viele Partygänger schon Grund genug, 490 Kronen für ihre „wildeste Nacht in Prag“ – wie der Veranstalter anpreist – hinzublättern.

„Einfach Leute kennenlernen“

„Das Phänomen, zu dem sich der Prager Pub Crawl entwickelt hat, ist das Ergebnis harter Arbeit und großer Hingabe“, beschreibt Mitbegründer Matthew

Sligar das Projekt. Seit zehn Jahren arbeitet der Kalifornier in der Prager Tourismusbranche, machte sich anfangs mit geführten Stadttouren zu Fuß und Fahrrad, dann mit „Bier-Touren“ selbständig. „Es gab eine riesige Nachfrage nach geführten Party-Touren in Prag – wir haben diese Marktlücke entdeckt und bedient“, erklärt der 30-Jährige, der sich seinen Gästen stets mit Vornamen vorstellt. Das Konzept seiner Party-Organisation ist einfach: Junge Männer und Frauen, gute Stimmung und vor allem eines – Alkohol in rauen Mengen.

Seit sechs Jahren treffen sich jeden Tag zwischen acht und elf Uhr abends Feierlustige aus aller Welt in der „Pub Crawl Bar“. Eine Anmeldung ist möglich, aber nicht notwendig: Wer will, kann sich ganz spontan zu den bis zu 200 Gästen in einer von drei Gruppen gesellen, die allabendlich in die Prager Altstadt ausschwärmen. „Crawl“ bedeutet soviel wie kriechen, krabbeln oder robben. Um zu vermeiden, dass sich später auch die Jugendlichen auf diese Art fortbewegen, erklären die Teamleiter der organisierten Party-Nacht die Spielregeln. „Wir weisen darauf hin, vor dem Pub Crawl gut zu essen und mit dem Alkohol die persönliche Grenze nicht zu überschreiten“, beteuert Sligar. In der Prager Innenstadt herrscht außerdem ab 22 Uhr ein strenges Ruhegebot; wer es stört, wird wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses zur Kasse gebeten.

Wie durch Zauberhand führt Nina den Pulk angetrunkenere Städtereisender in aller Ruhe von der Dlouhá-Straße zum ersten Pub am Rande des Altstädter Rings. „Ich war total baff, wie ich alleine mit so vielen Leuten umgehen konnte und sie mir gefolgt sind“, beschreibt Nina ihre ersten Erfahrungen als Anführerin des Pub Crawls. „Das war schon aufregend, ich hatte das noch nie erlebt – aber alles hat geklappt.“

Denn das Partyvolk weiß genau, was es vom Pub Crawl erwartet. „Meine Freundin und ich sind hier nur wenige Tage, da wollen wir vor allem neue Leute kennenlernen. Wir genießen die gute Stimmung, und wir müssen uns um nichts kümmern“, erklärt die 20-jährige Kanadierin Cathy ihre Motivation, sich ins Getümmel der geführten Kneipentour zu stürzen. „Von allein trifft man doch nie so viele Leute mit der gleichen Gesinnung – Party machen und Spaß



Ein Disko-Besuch rundet die Kneipentour ab – hier tanzen die „Crawler“ unter hunderten Gleichgesinnten.

Foto: creative commons/amyslyslly

haben“, bestätigt ihre Freundin. Zwei Stunden später räkelt sich Cathy am Geländer einer Wendeltreppe in der Bar „Double Trouble“. In der Kellerkneipe am Altstädter Ring steht die Luft, es riecht nach Schweiß und billigem Alkohol.

Der Bitte nach einem Glas Leitungswasser kommt der Barkeeper nur missmutig nach. Als er den hastig gefüllten Plastikbecher auf den cola-verklebten Tresen knallt, schwappt die Hälfte über. Um Cathys kreisende Hüften hat sich eine Schar junger Männer versammelt, die sie mit verklärtem Blick anstarren oder sich selbst mutig an einer lasziven Tanzeinlage versuchen. Was die jungen Leute an der Tour begeistert? „Eigentlich geht es nicht um die Drinks, die Bars und die Clubs. Die Leute wollen Teil einer Gruppe sein, wie sie nur eine organisierte Party bieten kann“, teilt Sligar seine Erfahrungen mit. Die bestätigt auch Oliver Köllner. Der Jungunternehmer aus Süddeutschland hat den Pub Crawl – eine Geschäftsidee, die auf der ganzen Welt beliebt ist

– auf die philippinische Urlaubsinsel Boracay gebracht. „Bei so einer Tour geht die Anonymität verloren, die beim normalen Kneipenbesuch oft eine Barriere darstellt. Im Pub Crawl fällt es viel leichter, Kontakte zu knüpfen“, meint Köllner, der Europas größten Pub Crawl mitmacht, um Erfahrungen zu sammeln. Was er bei der Prager Kneipentour vermisst, sind Kennenlernspiele in der ersten Bar, um die Runde ein wenig aufzulockern. „Hier hilft in erster Linie der Alkohol, um Hemmungen zu überwinden“, stellt der 25-Jährige fest und nippt an seinem Drink eine Bar später.

Das „Batalion“ macht einen wesentlich besseren Eindruck: Unter das Pub-Crawl-Volk mischen sich auch andere Besucher, der Laden brummt. Mit dem Kennenlernen scheint es auch bei Sligars Tour zu klapfen: Spätestens um Mitternacht haben sich auf der Tanzfläche einige Paare gefunden, die eng umschlungen zu den wummern den Bässen des Partykellers hin und her wippen. Für

Cliff aus Melbourne hat sich der Abend schon jetzt gelohnt: „In Australien gibt es über 200 verschiedene Pub Crawls. Mandy und ich sind uns trotzdem erst in Prag begegnet“, schreit er durch den künstlichen Nebel auf der Tanzfläche. Kurz darauf haftet sein Mund wieder auf dem der Brünette, die nur wenige Kilometer von Cliffs Heimatstadt entfernt wohnt. Der Pub Crawl als Pärchenschmiede? „Vor zwei Jahren hatten wir zwei Gäste aus Australien und Frankreich, die ein Jahr später geheiratet haben. Ihren ersten Hochzeitstag haben sie wieder beim Pub Crawl in Prag gefeiert – das ist schon was Besonderes“, erzählt Matthew Sligar stolz.

Feiern bis ultimo

Gegen ein Uhr nachts geben Rebecca und Nina das Zeichen. „Auf in die Party-Nacht, auf Richtung Karlsbrücke!“, rufen die jungen Frauen von der pazifischen Insel Guam, die sich in die Goldene Stadt „verliebt haben“. Rebecca winkt, mit ihrem schneeweißen Lächeln gewinnt

sie sofort die Aufmerksamkeit der „Crawler“, die sich an der Bar drängeln. Selbst die knutschenden Paare auf der Tanzfläche bemerken, dass die Gruppe weiterzieht. Am Eingang des „Karlový Lázně“ nickt Rebecca den breitschultrigen Türstehern zu, die ersten Partygäste werden an der regulären Schlange vorbei geschleust. Kollegin Nina hat sichtlich Spaß, sie wippt leicht im Takt der herausdringenden Popmusik und plaudert mit zwei Teilnehmerinnen. „Man ist dafür verantwortlich, dass hundert Leute in einer Nacht Spaß haben. Am Ende wollen sie deine Hand schütteln, umarmen dich, laden dich in ihre Heimatländer ein und lächeln zum Abschied. Kaum eine andere Arbeit bietet so viel direkten Kontakt mit den Leuten, die man glücklich gemacht hat“, meint Sligar, der sich seit Jahren mit dem Crawl die Nächte um die Ohren schlägt.

Ob ihm die Stadt auch bei Tageslicht gefällt, kann Jack aus Kanada noch nicht beurteilen. „Wir sind ja erst seit heute Nachmittag hier und waren ziemlich müde, und übermorgen geht es weiter nach Amsterdam“, sagt der 23-jährige Party-Tourist. Auf jeden Fall wolle er wiederkommen, um sich auch die vielen Sehenswürdigkeiten anzusehen. Das hat aber erstmal Zeit – jetzt stehen Jacks Freunde am Eingang der Disko und winken den Blondschoopf ungeduldig herein.

Die Jungs in den schwarzen T-Shirts mit der Aufschrift „Crawl with me“ verschwinden in der Menschenmenge vor der Garderobe. Wer früh in Prag unterwegs ist, kann das Wiedererkennungszeichen der Party-Gemeinde auf dem Rücken einiger junger Leute entdecken – oft Arm in Arm mit alten oder neuen Bekannten. Die meisten „crawlen“ nach einer durchtanzten Nacht und einer Prag-Tour der anderen Art nun doch nach Hause. Die Kopfschmerztablette für den kommenden Tag fehlt noch im Party-Paket.



Wenn der Alkohol fließt... Pub-Crawl-Teilnehmer in Feierlaune

Foto: Prague Pub Crawl